

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Binti – Es gibt mich!

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



15 LEBEN AN LAND



16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Tu Du's auf [17Ziele.de](https://www.17Ziele.de)

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Demokratie, Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit, Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm **17 Ziele – Kino für eine bessere Welt** beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder der Gemeinde für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



LENE UND DIE GEISTER DES WALDES

Dokumentarischer Spielfilm, Deutschland 2020
Empfohlen von 6 bis 10 Jahre



DIE ODYSSEE

Animationsfilm, Frankreich, Tschechische Republik, Deutschland 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



TAGEBUCH EINER BIENE

Dokumentarfilm, Deutschland, Kanada 2020
Empfohlen ab 8 Jahre



BIGGER THAN US

Dokumentarfilm, Frankreich 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



BINTI – ES GIBT MICH!

Kinderfilm, Drama, Komödie, Belgien, Niederlande 2019
Empfohlen von 9 bis 12 Jahre



MADE IN BANGLADESH

(Sozial-)Drama, Frankreich, Bangladesch, Dänemark, Portugal 2019, Empfohlen ab 14 Jahre



EVERYTHING WILL CHANGE

Science-Fiction, dokumentarischer Spielfilm, Road Movie, Deutschland, Niederlande 2021, Empfohlen ab 13 Jahre



MONOBLOC

Dokumentarfilm, Deutschland 2021
Empfohlen ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über den Film und das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	7
Nachhaltigkeitsziel 10: Weniger Ungleichheiten	8
Nachhaltigkeitsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	9
Nachhaltigkeitsziel 15: Leben an Land	10
Nachhaltigkeitsziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	11
Nachhaltigkeitsziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	12
Angaben zum Film: BINTI – ES GIBT MICH!	13
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, filmische Umsetzung, thematische Einordnung	14
Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis	17
Arbeitsblatt 2: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten	19
Arbeitsblatt 3: Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz	22
Arbeitsblatt 4: Ziel 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	24
Impressum	27

Über den Film

Ein abenteuerliches Drama über soziale Ungleichheit, strukturellen Rassismus, Aktivismus und die transformativen Kräfte von Familie und Community

In dem Film BINTI – ES GIBT MICH! geht es um die Freundschaft zwischen Binti und Elias. Beide sind 11 Jahre alt und leben in Belgien. Während Elias sich für die Rettung der Okapis einsetzt und versucht Mitstreiter*innen zu finden, produziert Binti Videos über ihr Leben. Binti und ihr Vater Jovial sind von Abschiebung bedroht und treffen auf der Flucht vor der Polizei nach einer unerwarteten Razzia zufällig auf Elias und dessen Mutter Christine. Binti und Elias freunden sich an und vereinen ihre Kräfte für gemeinsame Vorhaben. Während sich die beiden Kinder immer besser verstehen, lernen sich auch Christine und Jovial immer besser kennen. Als Jovial und Binti bei der Durchführung einer gemeinsamen Aktion festgenommen werden, versuchen Elias und Christine den beiden zu helfen und retten Binti und Jovial in letzter Sekunde durch einen Heiratsantrag vor einer Abschiebung.



Über das Begleitmaterial

Aufbau und Ziel des Materialpakets

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film BINTI – ES GIBT MICH! im Schulunterricht eingesetzt werden kann.

Der Film bietet eine gute Grundlage, um sich mit jüngeren Schüler*innen mit Themen wie Gerechtigkeit, Mut und Protest sowie der Bedeutung von Freundschaft und Familie auseinanderzusetzen. Dabei kann ein besonderer Fokus auf diejenigen Nachhaltigkeitsziele gelegt werden, die sich mit Ungleichheit/Gerechtigkeit und Klimaschutz beschäftigen.

In der **Allgemeinen Einführung** (S. 7–12) findet sich ein Überblick über alle 17 Nachhaltigkeitsziele, dazu kommen tiefergehende Texte zu den fünf Nachhaltigkeitszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen und eine pädagogische Einordnung von BINTI – ES GIBT MICH! mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 14–16) enthält einen Abriss der Handlung sowie eine thematische und filmästhetische Einordnung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S. 17–26) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Arbeitsblatt 1 dient zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorwegzunehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

Die folgenden Arbeitsblätter müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese wenn nötig ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis (S.17–18)

(Dauer ca. 30–45 Minuten)

- 1) Gedanken zum Titel (*Einzelarbeit*)
- 2) Begriffsklärungen (*Diskussion in der Klasse*)
- 3) Formen von Aktivismus im eigenen Umfeld (*Einzelarbeit, anschließend Austausch in der Klasse*)
- 4) Gedanken aufschreiben & Filmsammlung in der Klasse anlegen (*Einzel- und Klassenarbeit*)

Arbeitsblatt 2 – Ziel 10: Weniger Ungleichheiten (S.19–21)

(Dauer ca. 30–45 Minuten)

Der erste Teil des Arbeitsblatts besteht darin, dass die Schüler*innen in Einzelarbeit über verschiedene Fluchtgründe reflektieren, also darüber, warum Menschen überhaupt ihren Lebensmittelpunkt verlassen müssen. Im zweiten Teil sollen die Schüler*innen in Form eines Flowcharts den Kreislauf sozialer Ungleichheit visualisieren, indem sie beispielsweise aufschreiben, was aus dem Fluchtgrund Arbeitslosigkeit folgt. Im letzten Teil sollen u. a. anhand des Filmausschnitts Ideen zum Engagement gegen soziale Ungleichheit ausgetauscht werden.

- 1) Benennung von Flucht- und Migrationsgründen (*Einzelarbeit*)
- 2) Kreislauf vervollständigen im Flow Chart was aus Arbeitslosigkeit (als Fluchtgrund) folgt (*Gruppenarbeit*)
- 3) Vervollständigung des Kreislaufs für weitere Fluchtgründe, die sich die Schüler*innen selbst überlegt haben (*Einzelarbeit*)
- 4 a) Begriffsklärung „Rassismus“ und „Gerechtigkeit“ (*Recherche und Diskussion in der Klasse*)
b) Ideen formulieren und diskutieren, wie gegen soziale Ungleichheit vorgegangen werden könnte (*Gruppen- und Klassenarbeit*)

Arbeitsblatt 3 – Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz (S.22–23)

(Dauer 30–60 Minuten, plus ca. 45–60 Minuten Zusatzaufgaben)

Dieses Arbeitsblatt zielt darauf ab, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was Aktivismus beinhalten kann und wie der Klimaschutz mit der Rettung der Okapis zusammenhängt. Anhand verschiedener Filmausschnitte zum Aktivismus von Elias und Binti können die Schüler*innen in Gruppenarbeit in die Filmanalyse einsteigen. Dabei werden Aspekte zu Kameraperspektiven, Ton- und Farbgestaltung fokussiert.

- 1) Fragen zu den Themen Klimaschutz und Aktivismus anhand eines Filmausschnitts: Stichpunkte notieren und anschließend Präsentation der Ergebnisse im großen Plenum
(Kleingruppenarbeit, Austausch in der Klasse)
- 2) Filmanalyse: Anhand von zwei Filmausschnitten werden verschiedene Aspekte zu Kameraperspektiven, Ton- und Farbgestaltung analysiert (Kleingruppenarbeit, Austausch in der Klasse)

Zusatzaufgabe (auch als Hausaufgabe geeignet))

- a) Recherche und Präsentation von Animationstechniken (Einzel- oder Gruppenarbeit)
- b) Erstellen eines Daumenkinos (Einzelarbeit)

Arbeitsblatt 4 – Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (S.24–26)

(Dauer ca. 45 Minuten)

Dieses Arbeitsblatt zielt darauf ab, sich über die vielen Potentiale und Möglichkeiten von Netzwerkarbeit und Solidarität Gedanken zu machen. Nach einer Klärung zentraler Begriffe sollen sich die Schüler*innen mind. 5 Argumente gegen Abschiebungsgesetze überlegen und in Form eines Briefs an Politiker*innen verschriftlichen. Das Ziel dieser Aufgabe ist eine Empathie mit den Betroffenen aufzubauen und an den Gerechtigkeits-sinn der Schüler*innen anzuknüpfen. Anschließend sollen durch einen Vortrag der Argumente vor der Klasse rhetorische Fähigkeiten ausgebaut und Partnerschaften zur gemeinsamen Ideenfindung für Engagement gegen Ungerechtigkeiten gefunden werden.

- 1) Begriffsklärung „Abschiebung“ und „Aufenthaltsrecht“ (in der Klasse)
- 2) Argumente gegen Abschiebung überlegen und als Brief ausformulieren
(Einzelarbeit, als Hausaufgabe geeignet)
- 3) Präsentation der Argumente vor der Klasse
- 4) Finden von Partner*innen zur Erarbeitung von Engagement gegen Ungerechtigkeit
(Klassen- und Gruppenarbeit)
- 5) Alternativen Filmtitel erfinden (Einzelarbeit, ggf. Austausch in der Klasse)

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

1 KEINE ARMUT 	Armut in jeder Form und überall beenden	2 KEIN HUNGER 	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN 	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	14 LEBEN UNTER WASSER 	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15 LEBEN AN LAND 	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN	

*SDGs = Sustainable Development Goals

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN


Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

„Würde man das Vermögen der unteren Hälfte auf 1,5 oder zwei Prozent aufstocken, hätte man für die Armen so viel erreicht wie mit 30 Jahren Wachstum, und das, ohne die planetarischen Grenzen weiter zu überschreiten.“

Thomas Pogge, Kabarettist, Professor für Philosophie

Aktuelle Lage

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und sollten die gleichen Chancen haben, etwa beim Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung sowie sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe. Vielen Menschen bleibt dies jedoch verwehrt. So haben beispielsweise 258 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung – das sind fast doppelt so viele Kinder, wie in ganz Europa leben. Auch die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sowie eine faire Verteilung von CO₂-Emissionen sind noch nicht selbstverständlich.

Insbesondere die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Ländern ist immer noch sehr hoch. Laut des aktuellen Berichts zur weltweiten Ungleichheit von 2022 besitzen die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung mehr als drei Viertel des Vermögens. Der Rest wird unter den verbliebenen 90 Prozent der Weltbevölkerung ebenfalls ungleich und besonders innerhalb der Länder extrem ungerecht verteilt.

Zwar konnte die globale Einkommensungleichheit bis 2020 etwas verringert werden, allerdings wurden durch die Covid-19-Pandemie und nun zusätzlich durch Krieg in der Ukraine viele der bereits erzielten Fortschritte wieder aufgehoben. Die Krisen wirken wie ein Brennglas und verschärfen bestehende Probleme und Ungleichheiten in und zwischen den Ländern. Von den Folgen sind vulnerable Menschen und die ärmsten Länder am härtesten betroffen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den reichsten Ländern der Welt und weist eine geringe Armutsgefährdung auf – dennoch bestehen sehr offensichtlich Ungleichheiten beim Einkommen und im Zugang zu Lebenschancen.

Viele Menschen kommen nach Deutschland, um vor Bedrohung, Verfolgung oder schwierigen Lebenssituationen zu entfliehen und für sich und ihre Familienmitglieder bessere Lebensbedingungen und höhere Verwirklichungschancen zu schaffen. Doch auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor sind Menschen ohne deutschen Pass stark benachteiligt. So erreichen zum Beispiel nur 14 Prozent der Schüler*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft einen höheren Abschluss, mit 35 Prozent ist der Anteil der Schüler*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft fast doppelt so hoch.

Einkommensungleichheiten wird in Deutschland insbesondere mithilfe von Sozialleistungen und Steuern entgegen gewirkt. Dennoch ist das Vermögen in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen europäischen Staaten deutlich ungleicher verteilt, vor allem weil die Menschen in Deutschland viel häufiger zur Miete wohnen statt in eigenen Immobilien. Um Ungleichheiten in Deutschland zu verringern, bedarf es weitreichender struktureller Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft unter möglichst großer Beteiligung der Zivilbevölkerung. Die Förderung von Bildungsinitiativen und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind aber nur Teil der Lösung. Solange Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer Religion diskriminiert werden, ist Deutschland weit entfernt von Chancengleichheit.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Eine langfristige Erhöhung der Einkommen der ärmsten 40 Prozent der Weltbevölkerung
- Bessere Regulierung und Überwachung globaler Finanzmärkte
- Verstärktes Mitspracherecht von sog. Entwicklungsländern bei Entscheidungen in globalen Wirtschafts- und Finanzfragen
- Verteilung öffentlicher Entwicklungshilfegelder und Finanzströme nach Bedarf
- Eine verantwortungsvolle Migrationspolitik zu Erleichterung der sicheren Mobilität von Menschen
- Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion und Befähigung zur Selbstbestimmung aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Herkunft, Beeinträchtigung, sexueller Ausrichtung, Weltanschauung und religiösem oder wirtschaftlichem Status

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ


Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

„Kommende Generationen werden dich nicht fragen, in welcher Partei du warst. Sie werden wissen wollen, was du dagegen getan hast, als du wusstest, dass die Pole schmelzen.“

Martin Sheen, amerikanischer Schauspieler

Aktuelle Lage

Klimabedingte Katastrophen wie der Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen oder Dürren gefährden im Schnitt eins von zehn Menschenleben: In den letzten 25 Jahren sind mehr als 1,3 Millionen Menschen aufgrund der Klimakrise gestorben, im Jahr 2020 wurden rund 30,7 Millionen Menschen deswegen zur Flucht gezwungen. Betroffen sind vor allem Menschen in den ärmsten Ländern des geopolitischen Südens, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben. Auch zahlreiche Pflanzen und Tiere werden aus ihrem Lebensraum gedrängt oder sind vom Aussterben bedroht.

Veränderungen des Klimas gab es in der Erdgeschichte schon immer, doch heute haben wir es mit einer menschengemachten Erderwärmung zu tun, die schneller als je zuvor unsere Umwelt verändert. Seit Beginn der Industrialisierung ist die Erde um ca. 1,2°C Celsius wärmer geworden. Schuld sind Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO₂) und Methan, die durch Energiegewinnung, Industrie, Landwirtschaft und andere menschliche Aktivitäten in die Erdatmosphäre gelangen. Ohne Maßnahmen zum Klimaschutz könnten die Temperaturen bis zum Jahr 2100 um bis zu 6,5°C steigen. Um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens von 2015 zu erreichen, wäre ein jährlicher Rückgang der CO₂-Emissionen von 7,6 Prozent notwendig. Doch noch reichen die globalen Klimaschutzmaßnahmen dafür nicht aus, im Gegenteil: 2021 war der weltweite CO₂-Ausstoß so hoch wie noch nie zuvor.

Situation in Deutschland

Extremwetterereignisse wie Hitzeperioden oder Überschwemmungen haben sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren verdreifacht. Die durchschnittliche Temperatur in Deutschland hat sich um 1,4°C erhöht, was zu sehr heißen, trockenen Sommern und milden, nassen Wintern führt. Das hat Folgen für Natur und Landwirtschaft – denn unvorhersehbare Dürren oder Starkregen können zu Ernteausschlägen führen. Der Anstieg des Meeresspiegels stellt eine Gefahr für die Ost- und Nordseeküsten dar. Die Waldbrand- und Lawinengefahr hat sich erhöht und Schädlinge wie der Borkenkäfer breiten sich mehr aus. Auch gesundheitlich stehen Menschen in Deutschland vor neuen Herausforderungen: durch das veränderte Klima könnten sich Infektionskrankheiten aus wärmeren Regionen auch hierzulande verbreiten.

Die Pro-Kopf-CO₂-Emission in Deutschland ist fast doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Obwohl seine Emissionen weit unter denen der größten CO₂-Produzenten China und den USA liegen, gehört Deutschland immer noch zu den zehn größten CO₂-Emittenten weltweit.

Um das 2-Grad-Ziel zu erreichen, plant die deutsche Regierung, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 Prozent zu senken. Dafür sind drastische Veränderungen in Energieversorgung, Wirtschaft und Gesellschaft notwendig.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Maßnahmen zum Klimaschutz in nationale Strategien, Pläne und Politiken einbeziehen
- Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken
- Verstärkte Aufklärung und Sensibilisierung zur Abschwächung des Klimawandels sowie Unterstützung bei der Klimaanpassung,
- Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
- Bis 2025 jährlich 100 Milliarden Dollar aufbringen, um sogenannte Entwicklungsländer bei Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen

15

LEBEN
AN LAND

Ziel 15: Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

„Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.“

Albert Schweitzer

Aktuelle Lage

Biologische Vielfalt und gesunde Ökosysteme sind die Grundlagen unseres Lebens: Mangrovenwälder schützen die Küsten vor Flut, Insekten bestäuben die Pflanzen, die wir essen, und Regenwälder wandeln CO₂ in Sauerstoff um. Doch durch Übernutzung durch intensive Landwirtschaft und die Folgen des Klimawandels ist die Hälfte der Ökosysteme heute in schlechterem Zustand als noch vor 50 Jahren. Sie werden nicht nachhaltig genutzt, ihre genetische Vielfalt geht verloren, oder sie wurden – wie die Hälfte aller Regenwälder – bereits vollständig zerstört.

Die Zerstörung der Landökosysteme hat weitreichende Konsequenzen: eine Million Tier- und Pflanzenarten sind akut vom Aussterben bedroht. In den letzten dreißig Jahren gab es einen Rückgang der Artenvielfalt um 10 Prozent. Zwischen 2000 und 2020 sind zudem weltweit 100 Millionen Hektar Wald zerstört worden. Darunter leiden auch indigene Völker und ihre traditionellen Lebensweisen. Und auch die globale Landwirtschaft, die unsere Versorgung mit Lebensmitteln garantiert, ist in Gefahr: Ein Drittel der fruchtbaren Landfläche weltweit ist in den letzten 40 Jahren durch Verschmutzung, Erosion oder Wüstenbildung verloren gegangen. Durch das Eindringen des Menschen in die natürlichen Lebensräume der Tiere, und insbesondere beim Handel mit Wildtieren, kommt es immer mehr zu Infektionskrankheiten, die sich von wildlebenden Tieren auf den Menschen übertragen. Diese sog. Zoonosen, denen auch das Corona-Virus entspringt, machen über 75 Prozent der neuen Infektionskrankheiten aus. Die Covid-19-Pandemie zeigt besonders deutlich, dass die Menschen durch die Zerstörung der Umwelt auch ihr eigenes Überleben gefährden.

Situation in Deutschland

Fast die Hälfte der Flächen in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Produktionssteigerungen und immer intensivere Bewirtschaftung gehen auch an der Umwelt nicht spurlos vorbei. Jeden Tag verliert die Natur hierzulande eine Fläche von etwa 90 Fußballfeldern an Verkehr und Siedlungsbau. Durch schwere Maschinen werden Böden beschädigt, was wiederum zu Erosion und einem Verlust der Bodenfruchtbarkeit führen kann. Düngemittel stellen ein Risiko für Erde und Grundwasser dar, und die niedrige Artenvielfalt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen schränkt tierische Nahrungsquellen und Lebensräume ein. Besonders stark diskutiert wird in Deutschland aktuell das Problem des Insektensterbens – ein erschreckendes Beispiel für den Verlust der biologischen Vielfalt. Bei 96 Prozent der Arten haben Insektenforscher*innen einen Rückgang festgestellt. Das hat nicht nur drastische Folgen für die Landwirtschaft selbst – an vielen Orten gibt es nicht mehr genügend Insekten, um Felder natürlich zu bestäuben – sondern bringt ganze Ökosysteme aus dem Gleichgewicht. Die Anzahl der Vögel ist ebenfalls um 40 Prozent geschrumpft, da Insekten als Nahrungsquelle dienen. Doch in Deutschland und weltweit gibt es immer mehr Projekte, die die Aufforstung der Wälder unterstützen und sich für die Arterhaltung und den Schutz der Ökosysteme einsetzen.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme erhalten, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung gewährleisten: Wälder aufforsten, Wüstenbildung bekämpfen, und Bergökosysteme erhalten
- Natürliche Lebensräume schützen und schädliche, gebietsfremde Arten kontrollieren, um akut bedrohte Arten vor dem Aussterben zu bewahren und biologische Vielfalt sicherzustellen
- Die Wilderei und den illegalen Handel mit bedrohten Tier- und Pflanzenarten unterbinden
- Den Zugang zu und die gerechte Aufteilung der natürlichen Ressourcen fördern

**16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN**


Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

„Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.“

Elie Wiesel, Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger

Aktuelle Lage

Frieden, körperliche Unversehrtheit und Schutz der Grundfreiheiten durch leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Bewaffnete Konflikte gehen immer mit Verletzungen der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts einher. Sie verschlechtern die langfristigen Lebensbedingungen, verringern die Chancen auf Bildung, Nahrungssicherheit, Gesundheitsfürsorge und Partizipation und bedrohen das Leben von Millionen Menschen unmittelbar. 100 Zivilpersonen sterben jeden Tag in bewaffneten Konflikten. Insgesamt lag die Zahl der weltweiten Konflikte 2021 bei 355, darunter 40 internationale kriegerische Konflikte bzw. Kriege. Die Zahl der Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten, hat sich in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt. Ende 2021 befand sich eine Rekordzahl von fast 85 Millionen Menschen aufgrund von Verfolgung, Konflikten oder allgemeiner Gewalt auf der Flucht oder galt als vertrieben (s. Statista 2022). In vielen Staaten herrscht Willkür, Ungleichheit und Korruption. Staatliche Ordnung, Verwaltung und Daseinsfürsorge brechen zusammen. Jährlich gehen 2,16 Billionen US-Dollar durch Korruption verloren. Bestechung kommt in Ländern mit niedrigem Einkommen häufiger vor als in Ländern mit hohem Einkommen (37,6 Prozent bzw. 7,2 Prozent). Auch die Kriminalitätsraten sind in vielen Teilen der Welt sehr hoch, zum Beispiel werden in Lateinamerika durchschnittlich 23 von 100.000 Menschen ermordet. 30 Prozent aller Gefangenen weltweit werden ohne Gerichtsurteil festgehalten. Die COVID-19-Pandemie hat besonders für Kinder das Risiko von Ausbeutung, darunter Kinderhandel und Kinderarbeit erhöht. Grundvoraussetzung für den Schutz durch das Gesetz ist die Registrierung der Geburt, die noch immer 25 Prozent aller Kinder verwehrt wird.

Situation in Deutschland

Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt. Doch auch hier gibt es Korruption und die staatliche Verwaltung versagt. Transparenz und Rechenschaftspflicht staatlicher Institutionen und Behörden und eine effektive Kontrolle durch politisch legitimierte Gremien sind hier unverzichtbar, ebenso wie freie Presse und Berichterstattung. Auch Kriminalität ist ein Thema in Deutschland. Im Jahr 2020 lag die Anzahl der polizeilich registrierten Straftaten bei insgesamt ca. 5,3 Millionen. Darunter entfielen 75.000 Fälle auf Wohnungseinbruchsdiebstahl, 800.000 auf Betrug und 130.000 auf gefährliche und schwere Körperverletzung. 2021 lag die Mordrate bei 0,3 von 100.000 Menschen. Kriege und Konflikte haben auch Auswirkungen auf Deutschland wie das Beispiel der Geflüchteten aus Syrien belegt. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine gibt es zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen Krieg auf dem europäischen Kontinent. Dessen politische und wirtschaftliche Folgen werden auch in Deutschland spürbar.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Die Grundfreiheiten aller Menschen im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften schützen und alle Formen der Gewalt sowie die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern
- Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden
- Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz und zu Informationen gewährleisten.
- Alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen. Illegale Finanz- und Waffenströme, Korruption und Bestechung bis 2030 deutlich verringern. Die internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus soll unterstützt werden.
- Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen, die die Bedürfnisse und Interessen aller Menschen in politischen Fragen achten.
- Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung fördern und durchsetzen. Die Entwicklungsländer verstärkt an globalen Lenkungsinstitutionen beteiligen.



Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016

Aktuelle Lage

Globale und lokale Partnerschaften, die zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen, treiben eine nachhaltige Entwicklung voran. Aktuell findet international erst vereinzelt Zusammenarbeit zur Erreichung der Ziele statt. National werden Themen jedoch bereits auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet. Vor allem Ziele wie Armutsbekämpfung, Klimaschutz und der Erhalt der Ökosysteme können nicht alleine erreicht werden und brauchen eine internationale verbindliche Basis.

Ziel 17 wird gestützt von der Zusammenarbeit, dem gegenseitigen Respekt und den gemeinsam getragenen Werten. Dieses Ziel umfasst sowohl finanzielle, technologische, als auch wirtschaftliche und institutionelle globale Rahmenbedingungen, die notwendig sind, damit eine nachhaltige Entwicklung finanziert und erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Agenda 2030 gewinnt zwar immer mehr an Ansehen und Unterstützung, jedoch bestehen weiterhin große Hürden, die zu bewältigen sind.

Die Ausgaben für offizielle Entwicklungszusammenarbeit (ODA) erreichten 2021 mit 179 Milliarden US-Dollar einen Höchststand. Trotzdem ist dieser Wert noch weit von der Zielvorgabe entfernt, denn diese ODA-Ausgaben machen 0,33 Prozent des Bruttonationaleinkommens der Geberländer aus. Bis 2030 sollen es 0,7 Prozent sein.

Die Pandemie stellt multilaterale und globale Partnerschaften vor große Herausforderungen. Gleichzeitig zeigt sie aber auch, dass Zusammenarbeit und Solidarität heute wichtiger denn je sind. Im Hinblick auf die heutigen Herausforderungen, ist eine enge und internationale Zusammenarbeit fundamental. Eine gute Vernetzung ist effektiv gegen Armut und stellt sicher, dass Länder die nötigen Mittel zur Verwirklichung der Ziele haben. Denn trotz des enormen Anbindungsbedarfs, gerade während der Pandemie, ist fast die Hälfte der Weltbevölkerung noch immer nicht online.

Das Oberprinzip der Agenda 2030 lautet: „niemanden zurücklassen“. Es ist unsere gemeinschaftliche Verantwortung, Zugang zur Bildung, Forschung und fairen Produktionsbedingungen zu verschaffen, den Zusammenhalt zu stärken und jeden Menschen auf den Weg zur nachhaltigen Entwicklung mitzunehmen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt zu einer der wichtigsten Industrienationen und setzt sich international für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ein. Fairer Handel, sozialer Zusammenhalt und der Wissens- und Technologietransfer sind in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vertreten. Im Jahr 2021 war Deutschland weltweit zweitgrößte Geberin von ODA Mitteln. Das sind Ausgaben für finanzielle und technische Zusammenarbeit für Entwicklungs- und Schwellenländern, humanitäre Hilfe sowie Beiträge für Entwicklungszusammenarbeit. Die ODA-Ausgaben in Deutschland betrugen im Jahr 2021 über 32 Milliarden US-Dollar und damit mehr als 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens. Damit wurde ein Ziel der Agenda 2030 erreicht, vorausgesetzt die ODA-Mittel werden nicht wieder reduziert. Allerdings haben von den 29 Geber-Ländern lediglich Schweden, Norwegen, Dänemark und Luxemburg ebenfalls die 0,7 Prozent Quote erreicht oder sogar überschritten.

Mit Hilfe der Entwicklungszusammenarbeit wird die weltweite Armut gemindert, der Frieden gesichert und Notlagen gelindert. Darüber hinaus wird die Globalisierung gerechter gestaltet und die Umwelt geschützt. Die Bundesrepublik hat bereits die Notwendigkeit und Wichtigkeit der engen und langfristigen Zusammenarbeit erkannt und arbeitet deshalb mit den verschiedensten Akteuren zusammen. Das Ergebnis: nachhaltige Projekte und verbundene Partnerschaften, die gemeinsam die gleichen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verfolgen und umsetzen.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Die Abhängigkeit der ärmeren Länder von den reicheren Ländern verringern und einheimische Ressourcen fördern
- Sicherstellen, dass entwickelte Länder ihr Zielvorgabe von 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens im Bereich der öffentlichen Entwicklungshilfe voll einhalten
- Exporterhöhungen, Investitionsförderungssysteme und die Entwicklung einer koordinierten Politik zur Förderung der Schuldenfinanzierung bzw. Entschuldung für die am wenigsten entwickelten Länder beschließen und umsetzen
- Politische Entscheidungen eines Landes respektieren, sofern sie nicht anderen Regelungen widersprechen und Ausbau der „Dreieckskooperationen“ zwischen Industrieländern, Schwellenländern und ärmeren Ländern, um voneinander zu lernen
- Stärkere Einbindung von öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einzelpersonen, die sich zu globalen Themen wie Armut, Gesundheit und Bildung engagieren
- Ein universales, regelgestütztes, offenes, nichtdiskriminierendes und gerechtes multilaterales Handelssystem unter dem Dach der Welthandelsorganisation fördern

BINTI – ES GIBT MICH!

Belgien, Niederlande 2019, 86 Min.



Regie und Drehbuch:

Friederike Migom

Kamera:

Joachim Philippe

Szenebild:

Talina Casier

Musik:

Le Motel

Ton:

Jos Van Galen, Coen Gravendaal,
Jan Schermer

Produktion:

Bulletproof Cupid, Kwassa Films

Vertrieb:

Barnsteiner Film

Verleih:

Sächsischer Kinder- und JugendfilmDienst e.V.

Hauptdarsteller*innen:

Bebel Tshiani Baloji (Binti), Mo Bakker
(Elias), Joke Devynck (Christine),
Baloji (Jovial)

Kinderfilm, Drama, Komödie

FSK: beantragt ab 6 Jahren

Altersempfehlung: von 6 bis 10 Jahre, 1. bis 5. Klasse

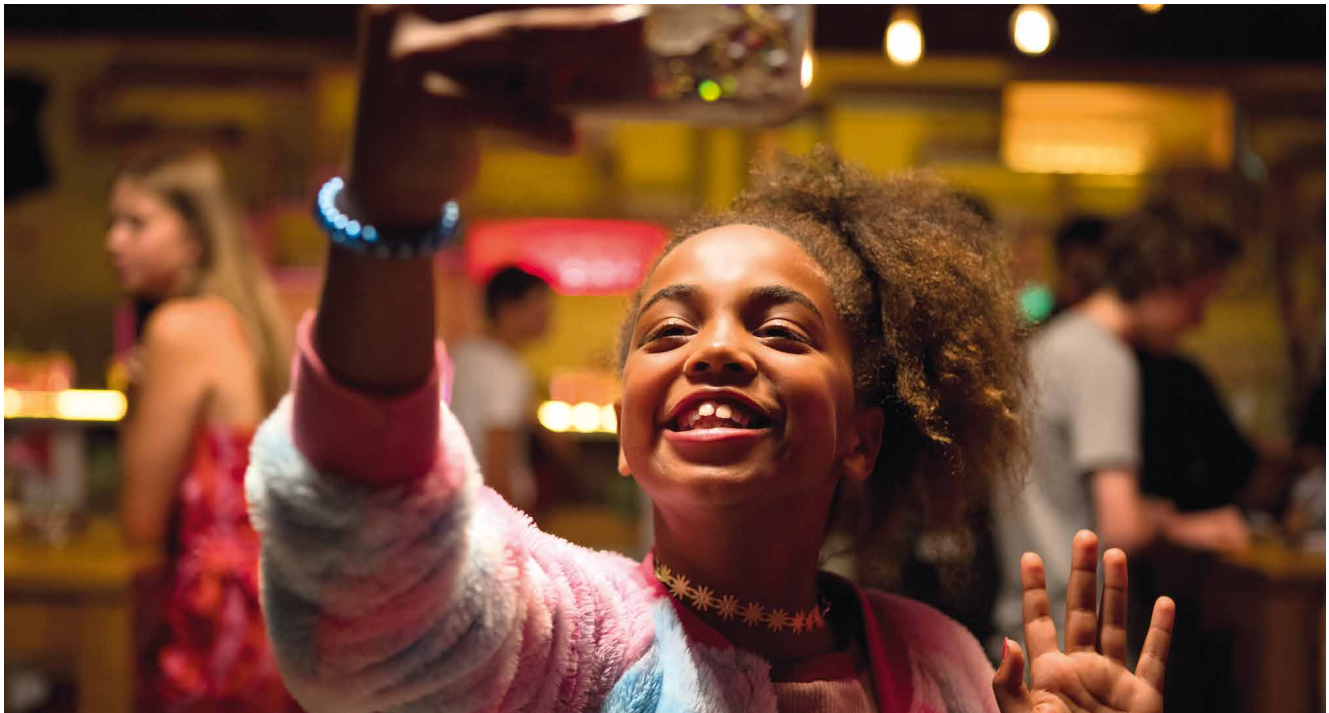
Themen: Migration, Menschen ohne Papiere, Flucht/Geflüchtete, Gerechtigkeit, Mut, Widerstand, Protest, Familie, Freundschaft, Abenteuer

Unterrichtsfächer: Ethik/Lebenskunde, Religion, Kunst, Deutsch, NaWi, Biologie, Erdkunde

Sprachfassungen: deutsch synchronisierte Fassung,
Originalfassung (französisch) mit deutschen Untertiteln

Die Handlung

Die zwölfjährige Binti träumt davon, eine berühmte Vloggerin zu werden. Sie dokumentiert ihren Alltag und hat inzwischen eine große Follower*innenschaft, die sie regelmäßig mit ihren selbst produzierten Videos unterhält. Sie lebt gemeinsam mit ihrem Vater Jovial und anderen Marginalisierten in einem besetzten Haus, in dem sich die Hausgemeinschaft gegenseitig unterstützt und u.a. vor Abschiebungen schützt. Aufgrund der absurden Grenzpolitik Europas haben Binti und ihr Vater, selbst nach den vielen Jahren in Belgien, keinen offiziellen Aufenthaltstitel oder eine belgische Staatsbürgerschaft, die ihnen erlauben würde, ein „normales“ Leben zu führen. Deswegen droht ihnen die Deportation nach Kongo. Binti lebt aber seit ihrer Geburt bei ihrem Vater in Belgien und spricht nicht einmal Kiswahili, eine der dominanten Sprachen Kongos. Als die



Polizei plötzlich eine Razzia in dem besetzten Haus durchführt und versucht, sie und ihren Vater festzunehmen, müssen sie fliehen, obwohl sie keine Kriminaltat begangen haben. Sie laufen ziellos in einen Wald, wo Elias (11) und Binti aufeinandertreffen. Elias betreibt einen Club zur Rettung der Okapis, da der Tierschutz ihm sehr am Herzen liegt. Er lebt zusammen mit seiner Mutter in einem schönen, großen Haus mit Garten. Kurz nachdem Binti und Elias sich treffen, laufen sich durch einen Zufall auch ihre Eltern über den Weg. Alle gemeinsam kommen in dem Haus von Elias und Christine zusammen, die zunächst nichts über die Situation von Binti und Jovial wissen. Es entstehen Freundschaften.

Binti beschließt Elias bei der Rettung des Okapi-Clubs zu unterstützen. Elias hat von Social Media und der Produktion von Videos bisher wenig Ahnung. Da kommt Binti mit ihren ausgebauten Fähigkeiten als Vloggerin wie gerufen. Auch sie zieht in gewisser Weise ihren Nutzen daraus, indem sie schnell die perfekte Lösung für all ihre Probleme sieht: Wenn sie ihren Vater mit Elias Mutter zusammenbrächte, die sich ohnehin sehr gut zu verstehen scheinen, könnten sie heiraten und in Belgien bleiben. Binti tritt Elias' Okapi-Club bei, und während sie gemeinsam eine große Spendenaktion organisieren, startet sie heimlich ihren Plan, Christine dazu zu bringen, sich in Jovial zu verlieben statt in ihren Nachbarn Floris. Bei der gemeinsamen Spendenaktion kommen unerwartet auch Polizeibeamten als Zuschauer*innen dazu. Leider erhalten die Beamt*innen einen Hinweis über Jovial und Binti und nehmen sie kurz darauf fest. Beide werden in einem Polizeiauto abgeführt und in Abschiebehaft gebracht. Als sie sich im Flugzeug nach Kongo befinden, stürmen plötzlich Christine und Elias in das Flugzeug, um die beiden durch die Verkündung einer Heirat zu retten.

Filmische Umsetzung

Der Film zeigt eindrücklich, wie sich der Alltag von zwei gleichaltrigen Kindern unterscheiden kann. Während Elias sich der Rettung der Okapis widmet und seinen Vater vermisst, der mit seiner Familie in Brasilien lebt, sorgt sich Binti darum, wie sie und ihr Vater in Belgien bleiben können und darum, ihren Traum als Vloggerin zu verwirklichen. Dass die Lebensrealität von Menschen sehr stark voneinander abweichen kann, je nachdem, welche Staatsbürgerschaft wir besitzen, wird in dem Film besonders verdeutlicht durch die kontrastreiche Erzählweise auf verschiedenen filmischen Ebenen.

Die unterschiedlichen ökonomischen Verhältnisse der beiden Familien werden auf der Motivebene und durch die Montage gegenübergestellt. Beispielsweise werden in einer Szene erst Binti mit ihrem Vater im Regen gezeigt, während in der nächsten Szene das große und schöne Haus von Elias und seiner Mutter zu sehen ist. Dieser kontrastreiche „harte Schnitt“ wird als filmisches Erzählmittel genutzt, um die extrem unterschiedlichen Lebenswelten der beiden Kinder zu verdeutlichen. Zudem weist der Film eine hohe Schnittfrequenz auf, sodass eine starke Dynamik erzeugt wird. Dennoch bleibt der logische Zusammenhang zwischen den Szenen bewahrt und die einzelnen Szenen werden harmonisch aneinandergereiht, sodass wir die Schnitte trotz der Kontrastmontage nicht als irritierend empfinden.

Durch die Kameraführung wird dem Publikum durchgehend die emotionale Ebene der Protagonist*innen nähergebracht. Zahlreiche Szenen sind in der sogenannten „Halbtotale“ gedreht, wodurch die Protagonist*innen in ihrer unmittelbaren Umgebung gezeigt werden und gleichzeitig der Fokus auf deren Körpersprache und Gefühlszustände gelegt wird. Gleich die erste Szene beginnt in solcher einer Einstellung: Wir sehen die Hauptprotagonistin, die sich in einem selbstverfassten Video selbst porträtiert. Die Kamera ist hier weitestgehend ganz nah auf Binti gerichtet, Schriftzüge, Sounds und Symbole werden zusätzlich eingeblendet. Die Kamerabewegungen begleiten die Hauptprotagonist*innen. Sie sind überwiegend schwenkend und zu Beginn des Films etwas schneller, da sie den Stil rascher Social Media Videos imitieren. Zudem wird dadurch eine anfängliche Spannung und Neugier erzeugt. Am Ende des Films, als Binti und Jovial festgenommen werden, wird aus einer Untersicht gefilmt, sodass eine bedrohliche Atmosphäre entsteht.

Insgesamt bietet der Film allerdings die hoffnungsfrohe Botschaft, dass Freundschaft und Solidarität selbst in schwersten Zeiten überwiegen. Neben der fröhlichen Darstellung von Bintis Charakter wird diese Botschaft u.a. durch die Bildgestaltung und den Soundtrack unterstützt.

Die Beleuchtung der Einstellungen erzielt einen realistischen Eindruck, indem die Räume und die Personen natürlich ausgeleuchtet werden. Die helle Lichtgestaltung, die sich durch den Film zieht, erzielt eine positive und freundliche Wirkung. Auffällig sind während des Films die vielen Außenaufnahmen im Grünen und in der Sonne. Helle Farben wie Orange und Gelb dominieren die Bilder. Der Soundtrack unterstützt die emotionalen Ebenen des Films. In Szenen, in denen Binti im Mittelpunkt steht, besteht die Musik vor allem aus fröhlichen und schnellen Melodien, untermalt mit Trommelwirbeln oder afrikanisch anmutenden Motiven. Um die Spannung zu erhöhen, überwiegen beim Aufeinandertreffen von Binti und Elias im Wald die Geräusche von Regen und Gewitter. In der Szene, in der Binti und Jovial unerwartet festgenommen werden, wird der Soundtrack düster, langsam und bedrohlich. Als das Polizeiauto Binti und Jovial zum Flughafen bringt und Binti versucht zu fliehen, mischen sich Bintis Schreie mit der düster klingenden Musik, die den Ernst der Lage verstärkt.

Zusätzlich zeichnet sich BINTI - ES GIBT MICH! durch den Einsatz des „Films im Film“ aus, also verschiedenen filmischen Ebenen, die durch die Social Media Videos von Binti entstehen. Das Video, das Binti und Elias gemeinsam drehen, vermittelt zum einen das „Making Off“ eines Films, zum anderen enthält es Elemente der Animationstechnik. Auf diese beiden Besonderheiten des Filmemachens kann mit den Schüler*innen auf spielerische Art und Weise im Unterricht eingegangen werden (z. B. S. 21–22, Arbeitsblatt 3).

Thematische Einordnung

Obwohl die Geschichte nicht auf einer wahren Begebenheit beruht, ist sie Ausdruck einer traurigen Realität, die dem Teil der deutschen Mehrheitsbevölkerung oft fern ist. Mithilfe des Films kann Kindern der große Themenkomplex sozialer Ungleichheiten ein Stück nähergebracht und erklärt werden, dass viele Menschen aufgrund von rassistischen Strukturen stärker benachteiligt werden als andere. Sie haben, wie im Fall von Binti und Jovial, möglicherweise keinen Zugang zu ausreichend gesunden Lebensmitteln, keinen Zugang zu guten Schulen oder weniger Freiheiten.

Damit junge Menschen die Welt um sich herum besser verstehen und auch auf schwierige Situationen vorbereitet sind, ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus essenziell. Mit der aktiven Auseinandersetzung tragen wir dazu bei, die Gesellschaft ein Stück gerechter zu machen und gegen Rassismus und weitere Formen sozialer Ungleichheit vorzugehen.

Der Themenkomplex struktureller Rassismus sollte in diesem Zusammenhang klar benannt werden. Denn es ist allein durch die Kategorie der Herkunft, dass Binti und Jovial, obwohl sie eine lange Zeit in Belgien leben, keine Aufenthaltsgenehmigung bekommen. Rassismus auf struktureller Ebene betrifft neben der Art und Weise, wie Menschen ohne legalisierte Papiere durch Polizei oder Behörden behandelt werden, auch die ungleichen Chancen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, in der Schule sowie der Kita. Insbesondere innerhalb des belgischen Migrationsprozesses fehlen bisher klare Kriterien zur Legalisierung bzw. Regularisierung und viele Menschen ohne Aufenthaltstitel sind der Willkür der Behörden ausgesetzt. Am Beispiel des Films kann Schüler*innen und Lehrenden nochmal mehr ein Bewusstsein dafür vermittelt werden, dass Menschen unterschiedlich sind und genau deswegen ungerecht behandelt werden. Rassismuskritische Perspektiven, die durch den Film thematisch aufgegriffen werden können, beinhalten außerdem die Reflektion eigener Privilegien und Vorurteile.

So gibt es beispielsweise eine Szene, in der Jovial von einem Familienfreund, der als Polizist arbeitet, beim ersten Aufeinandertreffen fast festgenommen wird. Der Polizist hat bis dato jedoch keinerlei Hinweise oder Indizien erhalten, welche für eine Festnahme sprechen würden. Hier wird deutlich, dass wir alle in gewissen Bereichen voreingenommen sind oder aufgrund verinnerlichter Vorurteile handeln. Das ist unvermeidlich, da wir alle einen begrenzten Erfahrungsschatz haben und unsere Vorstellungen auf limitierten Informationen beruhen. Jedoch ist es wichtig, sich das einzugestehen. Noch wichtiger ist es, dass wir unsere Vorurteile regelmäßig hinterfragen und vor allem auch durch Fakten zu widerlegen versuchen. Nur so lassen sich Vorurteile, die dazu beitragen, Rassismen aufrechtzuerhalten, erkennen und verlernen.

Weiterhin zeigt die Geschichte des Films den Zusammenhang von Kolonialismus und dem Aussterben der Okapis. Sie weist somit auch auf die Verbindung zwischen Fluchtgründen und dem Leben in Belgien ohne offiziellen Aufenthaltstitel hin. Ohne den europäischen Kolonialismus wäre Jovial mit seiner Tochter Binti wahrscheinlich im Kongo geblieben und Elias müsste die Okapis nicht retten. Während Elias sich freiwillig dem Kampf der Rettung der Okapis widmet, kämpft Binti mithilfe ihrer selbst produzierten Videos dafür, dass sie endlich anerkannt wird. Globale Zusammenhänge von Klimawandel und Flucht- und Migrationserfahrungen werden am Beispiel der Freundschaft der beiden Kinder veranschaulicht und für ein jüngeres Publikum greifbar gemacht.

In dem Charakter den Binti verkörpert, wird eine unglaubliche Resilienz spürbar. Während der enorm belastenden Situation, als Binti zusammen mit ihrem Vater in einen Wald flüchten muss, besitzt Binti trotzdem den Mut, ein Youtube Video für ihre Follower aufzunehmen und schafft es, dass Positive an der Situation zu sehen. Diese Fähigkeit ist eine erlernte Umgangsweise und Ressource von Diskriminierungserfahrenen bzw. in diesem Fall von Menschen, die von Abschiebung bedroht sind. Der Film zeigt also sehr deutlich, wie menschenverachtend und exkludierend Europas Grenzpolitiken sind, die darauf abzielen, nur bestimmte Menschen in Europa friedlich leben zu lassen. Gleichzeitig stehen Themen wie Mut und Solidarität im Mittelpunkt des Films.

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis

- 1) Der Titel des Films lautet BINTI - ES GIBT MICH! Was denkt ihr, worum es in dem Film geht? Notiert eure Gedanken.



Binti und Elias drehen ein Video für den Kampf der Rettung der aussterbenden Okapis.

- 2) Klärt gemeinsam in der Klasse: Was bedeuten die Begriffe „(Globale) Ungerechtigkeit“, „Protest/Widerstand“ und „Aktivismus/Engagement“?

- 3) Warum ist Aktivismus wichtig? Welche Formen von Aktivismus oder Widerstand kennt ihr? Wie setzen sich Menschen in eurem Umfeld für Gerechtigkeit ein?

Falls ihr euch selbst in Sachen (globaler) Gerechtigkeit oder für Klimagerechtigkeit engagiert, wie genau sieht euer Aktivismus aus?

Schreibt oder malt eure Gedanken dazu auf, präsentiert eure Ergebnisse und tauscht euch in der Klasse darüber aus.

- 4) Kennt ihr bereits Filme, in denen sich Menschen oder Figuren für eine bessere Welt einsetzen? Schreibt eure Ideen auf und sammelt in der Klasse Filmbeispiele.

Arbeitsblatt 2: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten



Binti und ihr Vater fliehen vor der Polizei, weil sie keine Aufenthaltsgenehmigung haben. Sie sind nach Belgien geflohen, weil ein Leben in Kongo zunächst unvorstellbar war. Viele Menschen fliehen weltweit aus unterschiedlichen Gründen. Bintis Eltern z. B. sind aufgrund von Arbeitslosigkeit geflohen.



Filmausschnitt: Elias und Jovial über den Kongo

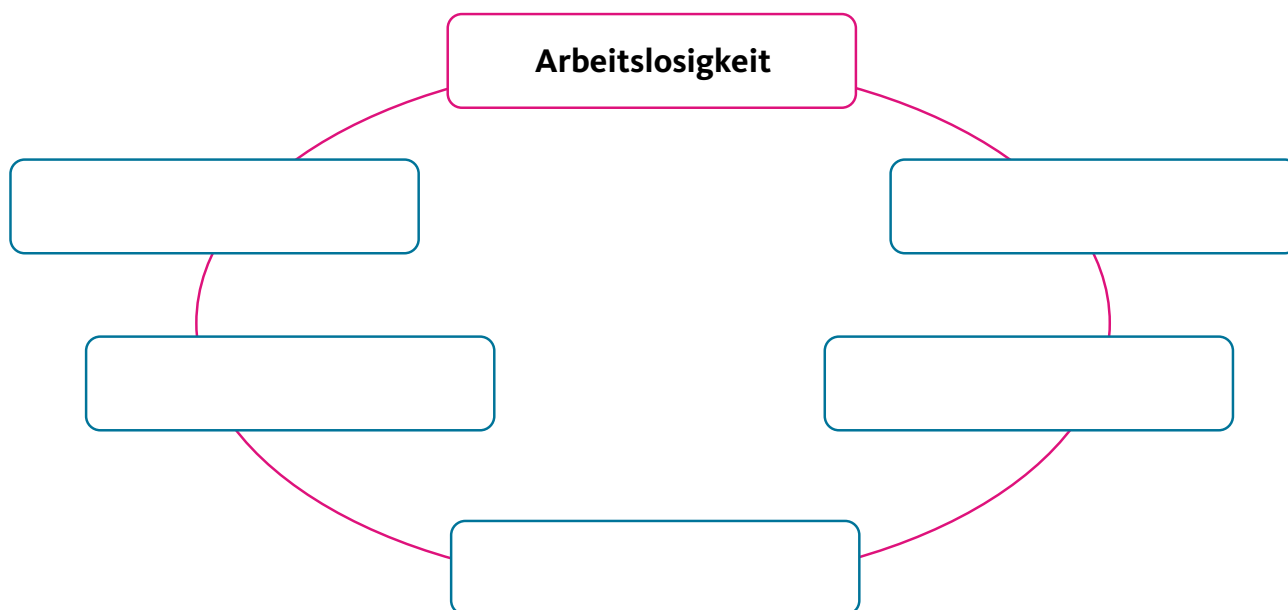
<https://vimeo.com/766148106> (Timecode: 00:24:00- 00:24:35)



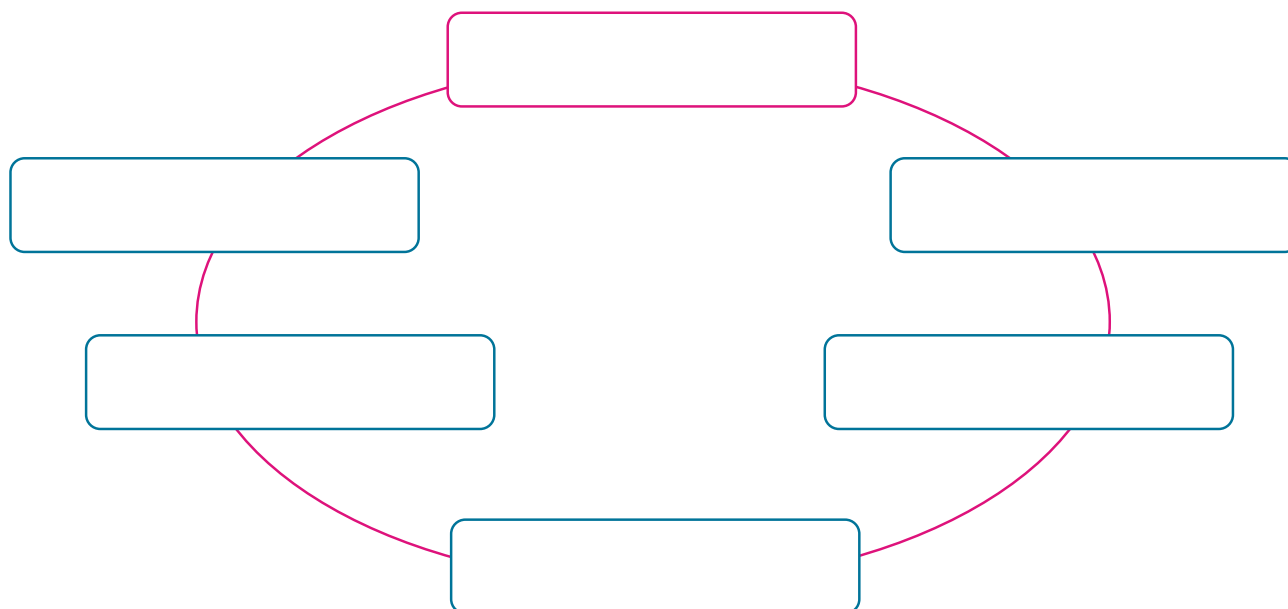
1 a) Nenne Fluchtgründe, die du kennst. Du kannst auch Gründe aufschreiben, die nicht im Film vorgekommen sind:

b) Stell dir vor, du ziehst in ein anderes Land. In welches Land würdest du gerne ziehen und warum?

2) Arbeitet in Kleingruppen zusammen und vervollständigt den Kreislauf: Was folgt aus Arbeitslosigkeit?



3) Erstelle nun denselben Kreislauf für einen deiner genannten Fluchtgründe:



- 4) Menschen Menschen ohne legalisierte Papiere aus einem europäischen Land haben in Europa oft nicht die gleichen Rechte wie Menschen mit einem europäischen Pass.

In dem Film BINTI – ES GIBT MICH! sehen wir anhand von Binti und ihrem Vater, wie schwierig und ungerecht das Leben ohne Bleiberecht sein kann. Die Schuld an ihrer Situation liegt im rassistischen System und dem Kolonialismus begründet. Die Auswirkungen davon sind nicht nur bis heute spürbar, sondern zeigen sich inzwischen in neuer Gestalt. Wenn Bintis Vater Jovial beispielsweise die Möglichkeit hätte, sich einen Anwalt zur Hilfe zu nehmen, dann bestünde die Chance, dass er und Binti ein Bleiberecht bzw. einen Aufenthaltstitel bekämen.



- a) Diskutiert in der Klasse:
Was bedeuten „Rassismus“, „Gerechtigkeit“ und „soziale Ungleichheit“?

Hier könnt ihr euch weiter zu dem Thema informieren:

<https://www.zdf.de/kinder/logo/logo-erklaert-rassismus-100.html>

<https://familiarfaces.de/wieerklaereichkindernrassismus/>

<https://miniklexikon.zum.de/wiki/Rassismus>

<https://www.kika.de/moooment/index.html>

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/g/gerechtigkeit.html>

- b) Solange es soziale Ungleichheiten gibt, gehen Menschen auf unterschiedliche Weise gegen sie vor.
Wie könntet ihr gegen soziale Ungleichheit vorgehen?

Tauscht euch in 2er Teams darüber aus, was euch einfällt, wie ihr gegen soziale Ungleichheiten vorgehen könntet und notiert eure Ideen in Stichpunkten. Präsentiert und diskutiert eure Ergebnisse anschließend in der Klasse.

Arbeitsblatt 3:

Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz



Filmausschnitt: Elias und der Okapi-Club

<https://vimeo.com/766152638> (Timecode: 00:12:38 – 00:13:34)



Filmausschnitt: Elias Aktivismus

<https://vimeo.com/766154689> (Timecode: 00:04:45- 00:06:05)

Wie der Film BINTI - ES GIBT MICH! zeigt, sind Okapis auf einen ungestörten Lebensraum angewiesen. Die Hauptbedrohungen für das Okapi sind der Lebensraumverlust durch Holzeinschlag und eine sich ausbreitende menschliche Besiedlung. Illegaler Holzeinschlag wiederum ist inzwischen weltweit eine der größten Bedrohungen für die Wälder. Doch Urwälder und naturnahe Wälder sind Klimaschützer: Sie ziehen CO₂ aus der Luft und speichern den Kohlenstoff im Holz, produzieren Sauerstoff und mildern extreme Wetterverhältnisse wie Hitze, Frost, Trockenheit und Stürme.

1) Seht euch die beiden Filmausschnitte an. Tauscht euch in Kleingruppen über eure Ideen zu den folgenden Fragen aus und schreibt Stichwörter auf, die ihr dann mit der ganzen Klasse besprecht:

- Wie viele Okapis gibt es noch? (Tipp: Recherchiere z.B. auf <https://www.blinde-kuh.de/smart-index.html>)
- Was macht Elias um den Okapis zu helfen? Was hat das mit Klimaschutz zu tun?
- Was meint Elias Vater damit, wenn er sagt „du kannst die Welt nicht allein retten?“
- Was glaubt ihr bedeutet es „ein Bewusstsein zu kreieren“?
- Habt ihr weitere Ideen, wie noch mehr Menschen Elias zuhören, also den Okapis geholfen und somit zum Klimaschutz beigetragen werden könnte?

2) Filmanalyse: Was sehen wir, was hören wir?

a) Kameraperspektiven erkennen

Unter Kameraperspektive versteht man den Blickwinkel, aus dem eine Kamera filmt. Je nachdem von welcher Höhe sie auf eine Person oder einen Gegenstand blickt, wirkt die Person oder der Gegenstand anders. Da die Kamera quasi das Auge der zusehenden Person ist, übernimmt der/die Zuschauer*in den Blick der Kamera. Informiert euch über verschiedene Perspektiven und Einstellungsgrößen, z. B. hier:

<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-dem-elefanten/av/video-nah-dran--weit-weg-kameraeinstellungen-und-perspektiven-100.html>

<https://nwdl.eu/filmsprache/>

<https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/kameraperspektiven/>

- Seht euch den Filmausschnitt „Elias und der Okapi-Club“ nochmal an. Achtet dabei auf die verschiedenen Perspektiven, also den Blickwinkel, den die Kamera dabei einnimmt – was fällt euch auf?
Wie wirkt Elias auf euch und wie die Menschen, bei denen er klingelt?

b) Kamera, Ton und Farbe

Seht euch folgenden Filmausschnitt an:

**Filmausschnitt: Das Social Media Video**

<https://vimeo.com/766156791> (Timecode: 00:32:37-00:36:31)

In diesem Ausschnitt geht es darum, wie das Video für die sozialen Medien zur Rettung der Okapis entsteht.

Bildet nun Gruppen von 2-3 Personen. Jede Gruppe sucht sich eine der folgenden Fragen aus:

GRUPPE 1:

- Aus welchen Kameraperspektiven sehen wir als Zuschauer*innen Binti, Elias, Jovial und Christine?
- Welche Einstellungsgrößen könnt ihr erkennen?

GRUPPE 2:

- Achtet auf die Musik. Ist die Musik im Film eher fröhlich und anregend oder eher traurig und düster?
- An welchen Stellen hört ihr Musik, an welchen nicht?
- Welche anderen Geräusche nehmt ihr in dem Ausschnitt wahr?

GRUPPE 3:

- Wie verändern sich das Licht und die Farben in dem Ausschnitt?
- Welche Farben nehmt ihr am stärksten wahr?

Seht euch den Filmausschnitt erneut an und versucht die Fragen in eurer Gruppe zu beantworten. Überlegt jeweils, welche Wirkung die Perspektiven / Musik / Farben auf euch haben.

Schreibt mindestens 6 Sätze auf und tauscht euch anschließend in der Klasse aus.

Zusatzaufgabe:

In dem Video, das Binti und Elias drehen, sehen wir eine besondere Technik, die die beiden verwenden, die sogenannte Animationstechnik. Genauer gesagt arbeiten die beiden mit der „Stop Motion“ Technik.

- a)** Recherchiert, welche verschiedenen Formen von Animation es gibt, z. B. unter <https://www.wer-hat-urheberrecht.de/mediathek/making-ofs-tutorials-und-weitere-videos/#c6167> Sucht euch eine Technik aus und stellt sie eurer Klasse vor.
- b)** Vielleicht wollt ihr ja sogar selbst mal versuchen, einen kurzen Animationsfilm zu kreieren? Eine der einfachsten Animationstechniken ist das Daumenkino. Überlegt euch, welches Tier ihr wie Elias vorm Aussterben retten wollt und bastelt dazu ein Daumenkino. Eine Anleitung findet ihr hier: <https://www.geo.de/geolino/basteln/23485-rtkl-anleitung-ein-kino-fuer-die-haende>

Arbeitsblatt 4: Ziel 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



Wenn sich mehr Menschen und Organisationen aus den Ländern des Globalen Nordens (z. B. Deutschland, Belgien etc.) mit Kooperationen, Vereinen, Organisationen oder Einzelpersonen aus Ländern des Globalen Südens (z.B. Kongo, Tansania etc.) zusammentun, können viele großartige Ideen umgesetzt werden. Das Ziel ist es, dass es allen Menschen auf der ganzen Welt gut geht und Kinder wie Binti keine Angst haben müssen, dass sie von dem Ort weggebracht werden, an dem sie sich am meisten zu Hause fühlen.

- erinnert ihr euch, was Binti plant, damit sie und ihr Vater in Belgien bleiben können? Seht euch dazu den folgenden Filmausschnitt an:



Filmausschnitt: Die Zusammenführung

<https://vimeo.com/766164743> (Timecode: 00:55:00-00:56:00)



In dem Filmausschnitt geht es um Bintis Idee, Jovial und Christine zusammenzuführen. Wenn die beiden heiraten, könnten Binti und Jovial endlich offizielle Dokumente bekommen, die es ihnen erlauben, in Belgien zu bleiben.

- 1) Begriffsklärung:
Besprecht gemeinsam in der Klasse, was die Begriffe „Abschiebung“ und „Aufenthaltsrecht“ bedeuten.
- 2) Stellt euch vor ihr könntet Binti helfen, indem ihr einen Brief an diejenigen Politiker*innen schreibt, die über die Gesetze zu Abschiebung bestimmen – welche 3 Argumente würdet ihr Ihnen ans Herz legen wollen?

Beispiel:

*Liebe Politiker*innen,*

die Gesetze, die ihr euch ausgedacht habt, führen dazu, dass Menschen kein richtiges Leben führen können. Ständig müssen sie Angst haben, von der Polizei kontrolliert zu werden. Sie können nicht zum Arzt, wenn sie krank sind und selbst die Kinder dürfen nicht in die Schule gehen, um etwas zu lernen.

Ihr Gesetz verstärkt Ungleichheit. Das ist ungerecht, weil....

Verfasst nun selbst einen Brief:

*Liebe Politiker*innen,*

.....

.....

.....

.....

1.

.....

.....

2.

.....

.....

3.

.....

.....

.....

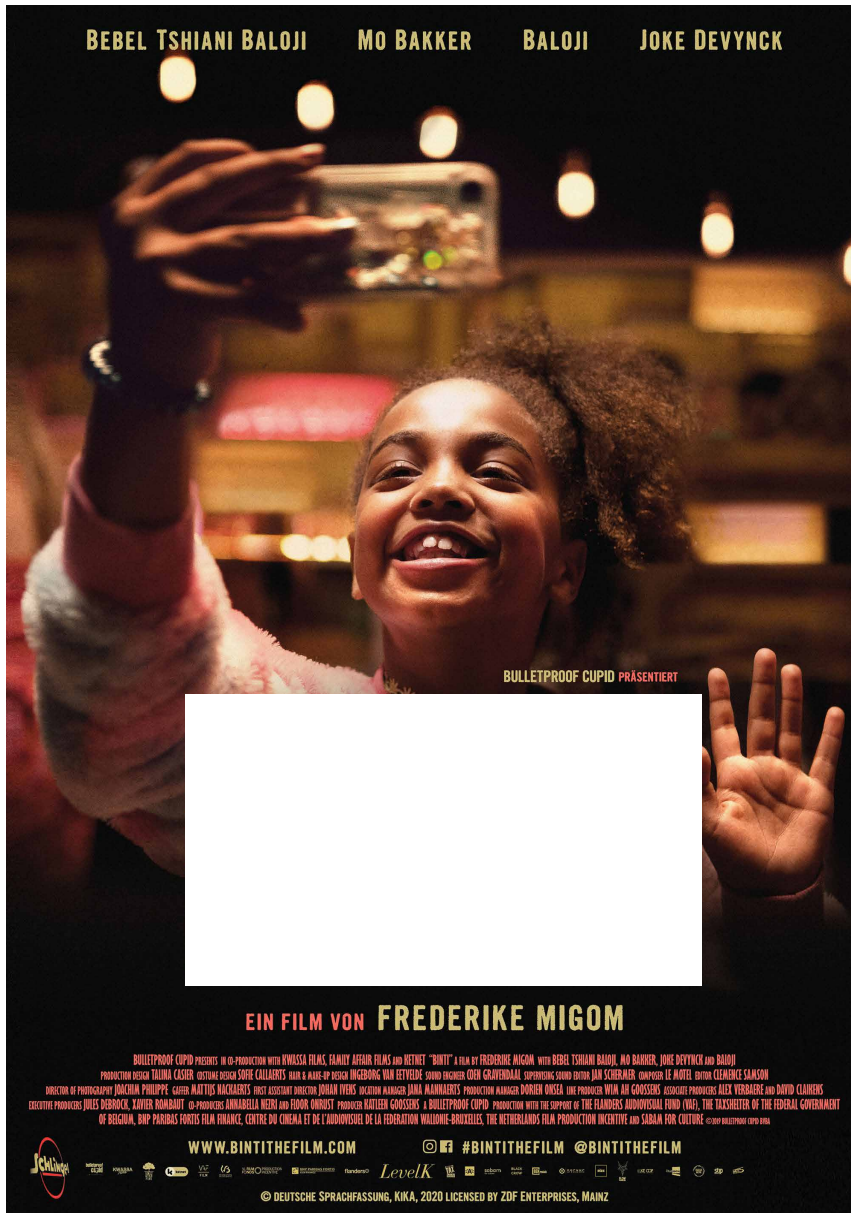
3) Präsentation der Argumente im großen Plenum

Stellt euch vor, ihr bekommt nun die Möglichkeit, vielen Menschen von euren Argumenten zu erzählen, vielleicht im Fernsehen oder auf einer großen Versammlung.

Tragt vor der Klasse eure Argumente vor. Ihr könnt euren Brief dazu zur Hilfe nehmen.

- 4) Wertet gemeinsam aus: Hat ein*e Mitschüler*in die gleichen oder ähnliche Argumente gefunden wie ihr? Findet euch in Gruppen zusammen, die die gleichen Ideen hatten und überlegt gemeinsam, was ihr tun könnt, um gegen Ungerechtigkeiten in eurem Alltag, z. B. in eurer Schule, vorzugehen.

- 5) Wenn du dem Film BINTI – ES GIBT MICH! einen neuen Titel geben dürftest, wie würde dieser lauten? Erfinde einen neuen Titel und schreibe ihn auf das Filmplakat. Wenn du magst, teile deine Idee mit der Klasse und erkläre warum.



Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Tel.: 030-814 529 61
Fax: 030-814 529 60
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:

Francesca Sika Dede Puhlmann

Redaktion:

Amélie Janda

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © Maité Thijssen

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Michael Jahn

SchulKinoWochen
Tel.: 030-814 529 64
michael.jahn@visionkino.de

Amélie Janda

17 Ziele
Tel.: 030-814 529 67
amelie.janda@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Friederich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de
www.engagement-global.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung